

Das Ampelmodell in der Praxis

Eine umfangreiche Strategie zur Risikobewertung, Vorbeugung und frühen Intervention von Suchtmittelkonsum bei Menschen mit einer geistigen Behinderung (IQ 50-85).



Gesamtziel

Das Gesamtziel des Projektes ist es, die Anzahl der Personen mit riskantem Suchtmittelkonsum und intellektueller Beeinträchtigung durch eine umfassende Strategie der Risikobewertung, Prävention und Behandlung zu reduzieren.



Wozu das Ampelmodell?

- Substanzgebrauch findet statt, aber die Risiken bei intellektueller Beeinträchtigung sind schwerer.
- Es gibt wenig Zusammenarbeit zwischen Suchthilfeeinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe.
- Beschäftigte und Leitung haben ein unvollständiges und/oder buntes Bild des Problems.
- Der Schwerpunkt der Suchtpolitik lag auf Behandlung, nicht so sehr auf Prävention.



Die Ausgangspunkte

- Jeder Klient / Hilfeempfänger gehört zur Risikogruppe.
- Nur Regeln und Grenzen setzen ist unzureichend
- Entmutigung zum Substanzgebrauch sollte Teil des Einrichtungskonzeptes sein.
- Bessere Zusammenarbeit Behindertenhilfe und Suchthilfe ist erforderlich.



Zielgruppen

- A Jugendliche und Erwachsene mit intellektueller beeinträchtigung (IQ 50-85, Probleme in der sozialen Anpassung)
- B Menschen in Familien und sozialen Netzwerken von jungen Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen
- C Politiker und Beschäftigte in der Suchthilfe und in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Gesamte Arbeitsweise

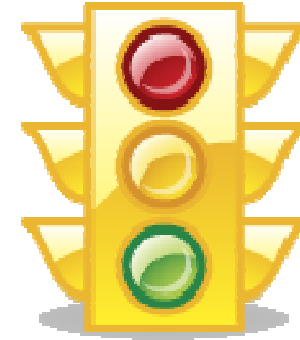
Substanzgebrauch innerhalb der (geistig) Behindertenhilfe

1. Gut begründete Klassifikationsystem und Substanzinstrumente
2. Strukturelle Information für Hilfeempfänger und möglicherweise Eltern → **Behindertehilfe**
3. Schulung der Mitwirkenden zur Substanzproblematik; Praktische Kompetenzen und Wissen → **Behindertenhilfe und Suchthilfe**
4. Zugänglich(e) Angebote (in gemeinsamer Arbeit mit der Suchthilfe) auf der Basis eines Screenings → **Suchthilfe**

Klassifikationsystem: das Ampelmodell



- **Grün:** Kein aktueller Substanzgebrauch, aber mit einem Risiko
- **Orange:** Substanzgebrauch mit wenigen bis einigen Problemen im Lebensalltag
- **Rot:** Substanzmissbrauch und Abhängigkeit



Every client has a higher risk of the development of an addiction because of the Intellectual Disability, therefore always intervene and make policy, even though the client not (yet) using.



Klassifikationssystem: Riskofaktoren

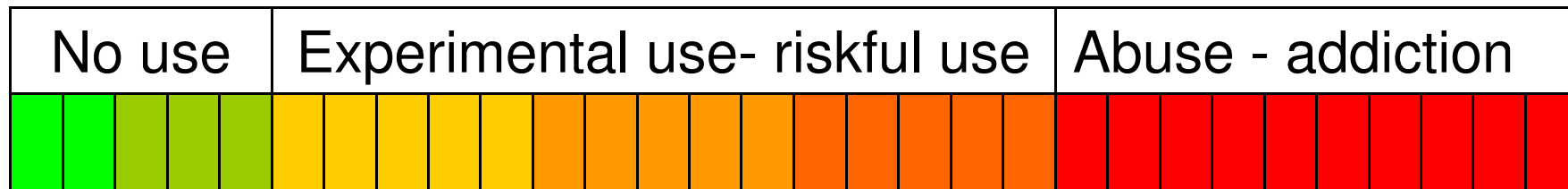
Implementierung effektiver Klassifikationspraktiken

- Physische/ mentale Beeinträchtigung und/oder medizinische
- Zugang zu Substanzen
- Wissen
- Haltung
- Soziale Umgebung/ peer group
- Eigene Erfahrungen
- Konsequenzen

Der SumID-Q kann zur Messung der Risikofaktoren genutzt werden, obwohl der bisher dafür nicht validiert wurde.



Klassifikationsystem: das Ampelmodell



Selektive Prävention

*Zum Beispiel:
Schulung für die
Wohngruppe oder
Schulung der Mitarbeiter*



Indizierte Prävention

*Zum Beispiel:
Gespräch mit der
Suchthilfe über die
Beweggründe für den
Konsum und
Motivation zur
Verhaltensänderung*



Motivation des Klienten zur Suchtbehandlung

*Zum Beispiel:
Kognitive
Verhaltenstherapie bzw.
angemessene verfahren*



Selektive Prävention

Selective	Indicated prevention												Treatment									
■ ■ ■ ■ ■																						

Aktivitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines (missbräuchlichen) Konsums von Substanzen in der Bevölkerungsgruppe mit besonderem Risiko verringern:

- Schulung/Stärkung der Klienten
- Schulung/Stärkung der Familie des Klienten oder der Betreuenden
- Strukturierte Trainings, Unterstützung und Supervision für Beschäftigte



Selektive Prävention

Selective	Indicated prevention	Treatment

- Kognitive Verhaltenstherapie
- Motivation
- Selbstkontrolle



Zugänglich(e)Angebot Indizierte Prävention

No use	Experimental use- riskful use	Abuse - addiction

Nach dem Screening müssen wir herausfinden, wie der Charakter und das Ausmaß des Problems ist und die Wahrscheinlichkeit reduzieren, dass das Problem größer wird. Prävention des Missbrauchs (rote Zone):

- Erforschen des aktuellen Konsums
- Training, wie der Konsum erkannt werden kann
- Trainieren vor Risiken schützender Faktoren
- Funktion des Konsum



Zugänglich(e)Angebot Indizierte Prävention

No use	Experimental use- riskful use	Abuse - addiction

Nach dem Screening müssen wir herausfinden, wie der Charakter und das Ausmaß des Problems ist und die Wahrscheinlichkeit reduzieren, dass das Problem größer wird. Prävention des Missbrauchs (rote Zone):

- Interviewing und Messung des Charakters und Ausmaßes
- Training, wie der Konsum erkannt werden kann
- Kognitives Training speziell für Intellektuell Beeinträchtigte
- Soziales Training speziell für Intellektuell Beeinträchtigte



Zugänglich(e) Angebot Behandlung

No use	Experimental use- riskful use	Abuse - addiction

Der Alkohol- und/ oder Drogengebrauch ist gefährlich, hoch zerstörerisch und hat ernsthafte Gesundheits- oder Soziale Auswirkungen.

- Suchtbehandlung/ -therapie
- Medizinische Behandlung
- Peer unterstützte Beratung



Zugänglich(e)Angebot Behandlung

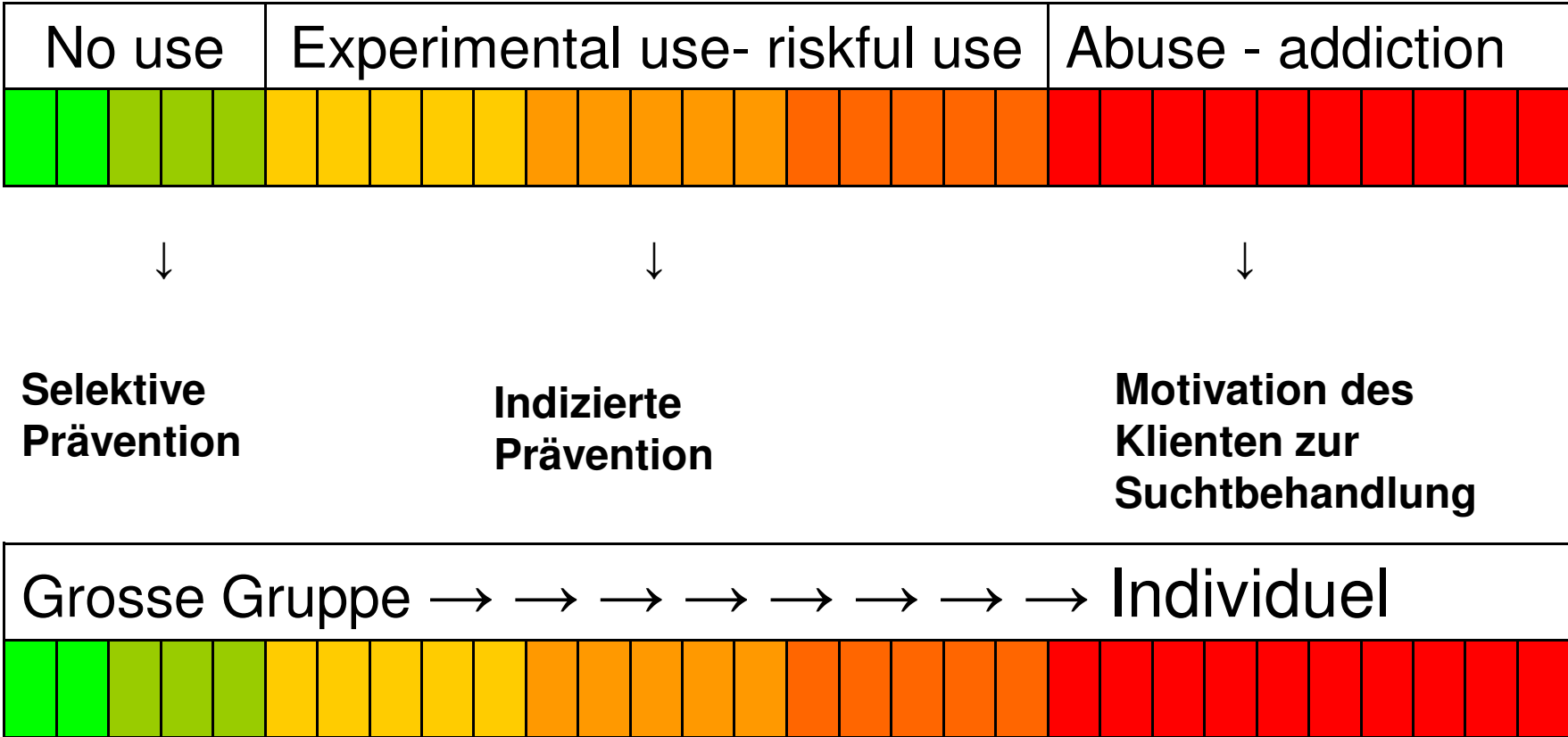
No use	Experimental use- riskful use	Abuse - addiction

Der Alkohol- und/ oder Drogengebrauch ist gefährlich, hoch zerstörerisch und hat ernsthafte Gesundheits- oder Soziale Auswirkungen.

- Suchtbehandlung/ -therapie in Zusammenarbeit
- Verweigerung
- Pro-aktives Angebot der Behandlung



Klassifikationsystem: das Ampelmodell





Information der Hilfeempfänger und möglicherweise der Eltern/Familien

- Information der Beschäftigten über die Politik und die Vision der neuen Strategie als Basis in einem Startmeeting ('Kick-off')
- Information aller Klienten in der Gruppe zur Reduzierung des Widerstandes gegen die Maßnahmen und Regelungen zur Suchthilfe und zur Schulung auf niedrigem Level.
- Information der Eltern über die Strategie und die Themen
- Information in stationären Einrichtungen in Form eines 'Familien'meetings mit Klienten und Betreuern.
- Beratung durch TACTUS-Mitarbeiter



Schulung der Mitwirkenden zur Substanzproblematik

- Leitungen und Psychologen: Wissen zu Substanzen, Diagnostik des Konsums und Politik
- Interessenvertreter (2 pro team): Wissen zu Substanzen, Interviewtechniken und lösungsorientiertes Arbeiten
- Schulung aller Beschäftigten: Wissen zu Substanzen, signalisieren, Sprechen über Substanzen, Risiken, Motivierende Gesprächsführung, psychiatrische Komorbidität



Fragen?



Marike van Dijk
sumid@tactus.nl
0031-6-10774166